

Rückblick 2024

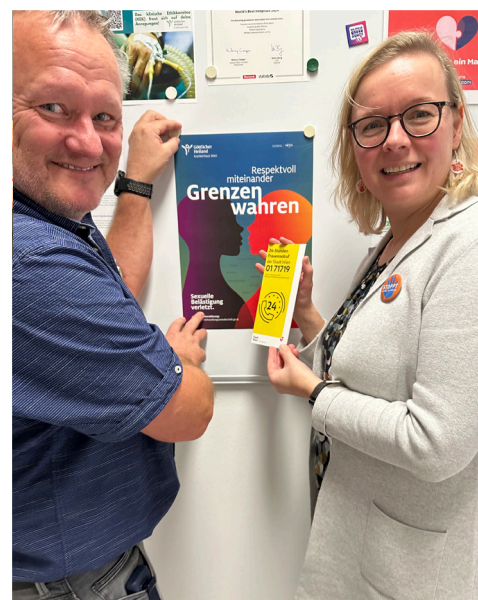


Schwerpunkte
Unsere medizinischen
Angebote und Leistungen

Ambulante
Patient*innenbefragung

Kooperationen für
Bedürftige

Ehrenamt
Neue Ehrenamtskoordinatorin
auf der Palliativstation





Liebe Unterstützer*innen,

in einem Ordensspital wie dem Göttlicher Heiland Krankenhaus erhalten Patient*innen zusätzlich zur besten medizinischen Versorgung ein Umfeld, das auf christlichen Werten basiert. In einer Umgebung, wo Menschlichkeit, Nächstenliebe und ganzheitliche Betreuung gelebt werden, profitiert auch die Genesung unserer Patient*innen. Hinzu kommt, dass unsere Fachklinik in Sachen Digitalisierung und Fortschritt immer im Sinne der Patient*innen modernste Maßstäbe setzt.

2024 wurde nicht nur die digitale Fieberkurve Meona für mehr Patient*innensicherheit und bessere multiprofessionelle Zusammenarbeit auf allen Abteilungen etabliert, auch der digitale Gesundheitsassistent Hallo Gesundheit wurde weiterentwickelt. Im Göttlicher Heiland Krankenhaus gibt es einen eigenen Hallo Gesundheit-Raum, der auf den ersten Blick im Eingangsbereich zum Eintreten einlädt. Mittels Computer und Tablet kann man sich hier informieren, registrieren oder in eigens verschließbaren Fächern das Smartphone während der Wartezeit aufladen. Die Ärzt*innen einzelner Stationen sind bereits per Hallo Gesundheit in digitalen Sprechstunden erreichbar.

In der multiprofessionellen Teamarbeit, die unseren Patient*innen zugutekommt, spielen selbstverständlich auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen eine wichtige Rolle. Auf der Akutgeriatrie, in der Seelsorge und auf der Palliativstation unterstützen sie die Teams und nehmen eine bedeutende Position für die Patient*innen ein. Auf der Palliativstation gibt es eine neue Koordinatorin, die zurzeit 26 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen betreut und begleitet.

Eine Ehrenamtliche zum Beispiel besucht mit ihrem Therapiehund die Palliativstation und schenkt Patient*innen und deren Angehörigen, aber auch den Mitarbeitenden schöne Momente.

Ich möchte an dieser Stelle Ihnen, liebe Spenderinnen* und Spender*, meinen großen Dank aussprechen. Auch durch Ihre Unterstützung können wir weiterhin mit Hochtechnologie, den neuesten Geräten, mit Einfühlungsvermögen und Zeit auf unsere Patient*innen eingehen, sei es bei einem Behandlungstermin, in Vorbereitung auf eine Operation oder auf der Palliativstation. Als gemeinnütziges Krankenhaus benötigen wir dafür neben der Förderung aus Mitteln des Wiener Gesundheitsfonds auch Ihre Spenden. Und wir sind dankbar, wenn Sie uns als Gesundheitsdienstleister Ihre Spende anvertrauen.

In diesem Rückblick 2024 zeigen wir Ihnen, welche medizinische Expertise wir bieten, was speziell 2024 durch Spenden umgesetzt werden konnte, welche neuen Expert*innen nun für unsere Patient*innen da sind und welches gute Ergebnis wir in einer ambulanten Befragung erzielen konnten.

Vielen Dank für Ihre bisherige Großzügigkeit, die dazu beiträgt, dass wir all das leisten können!

Ihre

Mag.ª KommR Michaela Latzelsberger
Geschäftsführerin

Unsere Schwerpunkte Medizinisches Angebot

Das Göttlicher Heiland Krankenhaus ist Fachklinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Neurologie mit Zentrum für Gefäßmedizin und Chirurgie sowie Spezialisierung auf Altersmedizin. Neben der medizinischen Expertise steht die christliche Grundhaltung des Ordensspitals für besondere menschliche Fürsorge – gegenüber allen Patient*innen und Mitarbeiter*innen, unabhängig ihrer Glaubenszugehörigkeit.



Innere Medizin 1 – Angiologie

Schwerpunkt liegt in der Diagnose und Therapie von Gefäßerkrankungen, mit einem multiprofessionellen Gefäßzentrum.



Innere Medizin 2 mit Diabetologie und Akutgeriatrie

Im Mittelpunkt stehen sämtliche internistische Erkrankungen, mit hoher Expertise im Bereich Diabetologie und Akutgeriatrie.



Palliativstation St. Raphael

Ziel ist, die Lebensqualität unheilbar kranker Menschen größtmöglichem Ausmaß zu verbessern.



Innere Medizin 3 – Kardiologie

Bietet Diagnose und Behandlung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie eine Herzüberwachung und ein Herzkatheterlabor.



Neurologie mit Stroke Unit

Abklärung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems, ist mit einer Stroke Unit auch auf die akute Behandlung von Schlaganfällen spezialisiert.



Chirurgie

Besondere Schwerpunkte liegen in der Chirurgie des Verdauungstraktes, der Gallenblasen- und Gallengangschirurgie, Schilddrüsen- und Hernienchirurgie, Venen- und Gefäßchirurgie, Nerven- und Lymphchirurgie. Inklusive Adipositas-Zentrum.



Anästhesie/Intensivstation

Betreuung vor, während und nach der Operation sowie z. B.: Patient*innen mit schweren bis lebensbedrohlichen Erkrankungen auf der interdisziplinären Intensivstation.



Radiologie

Radiologische Diagnostik und interventionelle Behandlungen auf höchstem medizinischen Niveau: CT und MRT sowie Multifunktions-Angiographie.



Auf der Akutgeriatrie nehmen sich Pflegekräfte, Ärzt*innen und Therapeut*innen Zeit für die Patient*innen.

Das große Kribbeln – Gefahr Polyneuropathien

Erkrankungen des peripheren Nervensystems gehören zu den Hauptursachen für die Einschränkung der Mobilität im Alter. Bei Nichtbehandlung von Polyneuropathien ist eine erhebliche Einschränkung der Lebensqualität und Beweglichkeit möglich. Im Göttlicher Heiland Krankenhaus werden Grunderkrankungen diagnostiziert und ursächlich therapiert.

Polyneuropathien (PNP) sind Erkrankungen der so genannten peripheren, also sensiblen und motorischen, Nerven. Sie machen sich durch verschiedene Störungen in Sensibilität und Motorik bemerkbar, oft begleitet von typischem Kribbeln, Missempfindungen (Nadelstiche, Brennen) und stechenden Schmerzen in Händen und Füßen. Rund 8 Prozent der Erwachsenen über 55 Jahren leiden an dieser Nervenkrankheit. Die Ursachen liegen meist in einer Grunderkrankung, deren Behandlung vorrangig ist. Rund 2–3 Prozent aller Menschen leiden im Laufe ihres Lebens an Polyneuropathie. „Besonders bei Patientinnen* und Patienten* mit einem Diabetes mellitus besteht ein deutlich erhöhtes Risiko. Etwa 40 Prozent der Erkrankten entwickeln im Laufe ihres Lebens eine Polyneuropathie“, erklärt Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolf Müllbacher, Vorstand Neurologie im Göttlicher Heiland Krankenhaus. „Weitere Risikofaktoren sind Alkoholmissbrauch, Lebererkrankungen, Stoffwechselstörungen, Erkrankungen des Immunsystems oder Krebs. Bei einem Drittel der Erkrankten liegt eine genetische Vorbelastung zugrunde.“

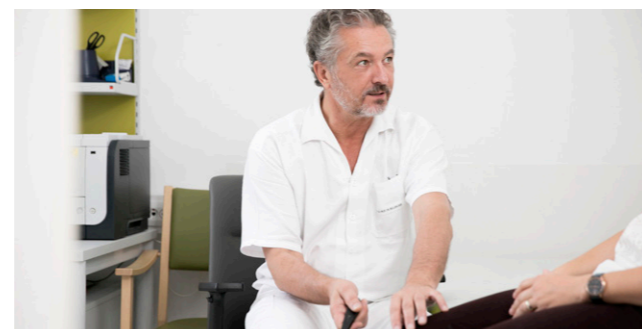
Erste Anzeichen beachten

Bei den ersten Krankheitsanzeichen sollte rasch ein*e Neurolog*in aufgesucht werden, damit die Ursache rechtzeitig erkannt und mit einer geeigneten Behandlung begonnen werden kann. Nach einer detaillierten Anamnese (Krankengeschichte) wird im ersten Schritt der komplette neurologische Status erhoben und festgestellt, ob sensible und motorische Störungen vorliegen. Typisch ist dabei die Überprüfung der Muskeleigenreflexe, der Kraft, der Sensibilität und das Kontrollieren des Gangbildes. Gesichts- oder Augenmuskellähmung sind selten und deuten auf die Beteiligung von Hirnnerven hin. „Die Patient*innen leiden oft an so

genannten neuropathischen Schmerzen, die als brennend, stechend-ziehend, elektrisierend, kribbelnd oder nadelnd beschrieben werden“, erklärt Dr. Wolf Müllbacher. „Aus Scham oder Unwissenheit gehen sie leider oft erst sehr spät zu einem Arzt* oder einer Ärztin*. Je schneller die Grunderkrankung diagnostiziert ist und mit einer Behandlung begonnen wird, umso mehr kann für die*/den* Patientin*/Patienten* erreicht werden.“ Die klinische Untersuchung wird durch elektrophysiologische Messungen und Labortests ergänzt. In der erweiterten Diagnostik kann auch eine Lumbalpunktion und eine Nerven-Muskel-Biopsie durchgeführt werden.

Gezielte Behandlung der Grunderkrankung

Eine gezielte Behandlung ist nur dann möglich, wenn die Ursache der Polyneuropathie erkannt und behandelt wird. Bei Diabetiker*innen sollte der Blutzucker optimal eingestellt, bei Alkoholkranken der Konsum komplett vermieden, eine Borreliose mit Antibiotika behandelt oder bei Autoimmunerkrankungen eine immunmodulierende Therapie durchgeführt werden. Liegt der Polyneuropathie eine nicht behandelbare Erkrankung zugrunde oder lässt sich diese nicht entdecken, dann können nur die Symptome behandelt werden. Hier spielt vor allem die Schmerzlinderung eine wichtige Rolle. „In der Schmerztherapie zielen wir auf eine vollständige Schmerzreduktion ab, gelegentlich gelingt eine Reduktion aber leider nur unvollständig. Wichtig ist es, die Schlaf- und Lebensqualität zu verbessern und soziale Aktivitäten und die Arbeitsfähigkeit zu erhalten“, so Dr. Müllbacher. „Heilgymnastik, Ergotherapie, Logopädie und eine psychotherapeutische Begleitung in Kombination mit den richtigen Medikamenten ermöglichen die Verbesserung der Lebensqualität.“



Die klinische Untersuchung ist Basis der Diagnosestellung.

Gallensteine: Wenn fettes Essen wehtut

Falsche Ernährung, Verzehr von faserarmen, fetthaltigen Lebensmitteln, der Genuss von Alkohol und wenig Bewegung gehören zu den Ursachen für die Entstehung von Gallensteinen oder einer Gallenblasenentzündung.

Starke Schmerzen besonders nach fettem Essen können Gallensteinen geschuldet sein. „Etwa ein Viertel der Menschen mit Gallensteinen entwickeln im Laufe ihres Lebens Beschwerden. Meist sind es teils heftige, kolikartige Schmerzen im rechten Oberbauch oder Übelkeit nach dem Essen“, erklärt OA Dr. Alexander Butz, Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Göttlicher Heiland Krankenhaus. „Gallensteine verursachen häufig eine Entzündung der Gallenblase, die unbehandelt lebensbedrohlich werden kann.“

Fettvernichter Gallenflüssigkeit

Die Gallenblase ist ein Speicherorgan für die Gallenflüssigkeit, die von der Leber produziert wird. Diese Flüssigkeit enthält gelöste Gallensalze, Steroide, Cholesterin und Lecithin sowie Bilirubin. Die Aufgabe der Gallenflüssigkeit ist es, die mit der Nahrung aufgenommenen Fette aufzulösen, damit sie der Körper leichter aufnehmen kann. Aufgrund von fettreichem Essen, kann bei einem Cholesterinüberschuss das Cholesterin kristallisieren. Die entstandenen Gallensteine behindern den Vorgang und die Gallenblase kann sich nicht mehr entleeren, da der Abfluss gestört ist.

Ein Eingriff statt zwei

Bei Beschwerden ist die Entfernung der Gallenblase (mitsamt den Steinen) indiziert. Die Gallenblase ist kein lebenswichtiges Organ – Betroffene können nach kurzer Umstellungsphase mit fettarmer Kost wieder ganz normal leben und essen. Ist der Galleabfluss in den Darm behindert, ist ein zweiter Eingriff erforderlich.

Was bisher in zwei getrennten Eingriffen erfolgte, ist im Göttlicher Heiland Krankenhaus im Rahmen einer minimalinvasiven Hybrid-Operation möglich: Es werden gleichzeitig die Gallensteine aus den Gallenwegen und die Gallenblase entfernt. „Die operative Entfernung der

Gallenblase zählt zu den häufigsten Eingriffen in der Viszeralchirurgie“, erklärt Dr. Butz. „Die synchrone Operation mit Entfernung der steinhaltigen Gallenblase, der so genannten Cholezystektomie, mit gleichzeitiger endoskopischer Entfernung der Gallensteine aus den Gallenwegen im Rahmen einer so genannten ERCP (endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie) bringt Vorteile für die Patient*innen: Die Belastung ist geringer, da eine zusätzliche Narkose und ein weiterer Krankenhausaufenthalt wegfallen. Außerdem wird ein weiterer Steinabgang zwischen den beiden Eingriffen durch diese Vorgehensweise verhindert.“



Neuer Primarius der chirurgischen Abteilung

Das Göttlicher Heiland Krankenhaus verfügt über eine der größten Chirurgen Wiens mit den Schwerpunkten Allgemein- und Viszeralchirurgie, Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie sowie Gefäßchirurgie und führt ein Adipositaszentrum. Seit Juni 2024 hat das Team der Chirurgie mit Prim. Priv.-Doz. Dr. Matthias Paireder einen neuen Abteilungsvorstand. Das Spezialgebiet des neuen Primarius ist Minimal-invasive Gastrointestinale Chirurgie und Anti-Reflexchirurgie. Außerdem ist er Experte für Operationen bei Weichteilbrüchen – so genannten Hernien –, Eingriffen bei Sodbrennen und Reflux sowie der operativen Entfernung von Gallensteinen und Gallenblase.

Adipositas-Gesundheitscheck Niederschwelliges Beratungsangebot

Anfang März 2024 nahmen rund 40 Personen das Angebot des Adipositas-Gesundheitschecks in Anspruch. Sie wurden durch eine Untersuchungsstraße mit anschließender chirurgischer Beratung geführt. Die Hürde, ins Krankenhaus zu gehen, wurde möglichst gering gehalten: alle waren willkommen – ohne Voranmeldung, ohne Kosten.

Basis des Gesundheitschecks und der Beratung war eine Erhebung von Gewicht und Body-Mass-Index (BMI), der aus Gewicht im Verhältnis zur Körpergröße berechnet wird. Der BMI ist ein Indikator für eine weitere Behandlung. Häufige Begleiterkrankungen bei krankhaftem Übergewicht sind erhöhter Blutdruck und Diabetes, daher wurden Blutdruck gemessen und eine Blutzuckerkontrolle durchgeführt. Wichtigen Stellenwert hatte die individuelle Ernährungsberatung, auch in Hinblick auf eine mögliche Adipositas-Operation, vor der jede*r Patient*in mindestens fünf Kilogramm abnehmen muss. Die psychologischen Faktoren, die Adipositas möglicherweise zugrunde liegen, und etwaige psychische Beeinträchtigungen, die gegen einen operativen Eingriff sprechen, wurden von der klinischen Psychologie im Gespräch abgeklärt.

Je niederschwelliger, umso besser

Die Betroffenen erhielten bei dieser Veranstaltung rasch und ohne Hürden einen Status quo ihres Gesundheitszustandes und einen Überblick, welche Behandlungsmöglichkeiten in ihrer individuellen Situation zur Wahl stehen. OÄ Dr. Brigitte Obermayer, Leiterin des Adipositas-Zentrums, weiß aus Erfahrung: „Menschen mit Adipositas fällt es oft schwer, den ersten Schritt zu tun. Jede Hürde, wie beispielsweise die Suche nach einem geeigneten Arzt* oder einer geeigneten Ärztin* oder die Notwendigkeit einer Terminvereinbarung kann zu viel sein.“ Für alle, die den Schritt in Richtung eines gesünderen Lebens mit mehr Lebensqualität gehen wollen, steht die Adipositas-Ambulanz des zertifizierten Zentrums offen.

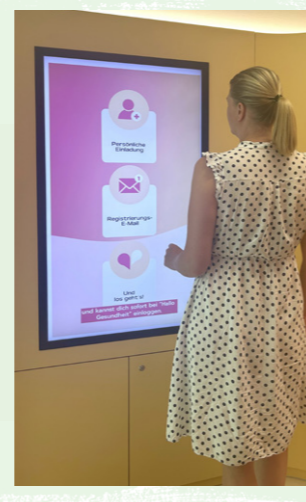


OÄ Dr. Brigitte Obermayer, Leiterin des Adipositas-Zentrums, und ihr Team führten individuelle Beratungsgespräche mit den Betroffenen.

Hallo Gesundheit Mehr Raum für Digitalisierung

Seit Mai 2024 gibt es im Göttlicher Heiland Krankenhaus einen eigenen Hallo Gesundheit-Raum, der schon beim Betreten des Foyers ins Auge sticht. Darin wird Hallo Gesundheit, der digitale Gesundheitsassistent der Vinzenz Gruppe, präsentiert. Patient*innen und Besucher*innen können hier ihre Mobiltelefone aufladen und sich gleichzeitig über Hallo Gesundheit informieren. Auch eine direkte Registrierung vor Ort ist möglich.

Der digitale Gesundheitsassistent der Vinzenz Gruppe wird im Göttlicher Heiland Krankenhaus in der Chirurgie für die digitale Sprechstunde, Terminvereinbarungen und Befundübermittlungen angewendet. Wo immer es möglich ist, können Termine online, ohne Wartezeit und Anfahrt erledigt werden.



Top-Themen 2024 Gewaltschutz – Digitalisierung – Fürsorge – Wissenschaft

Bewegende Themen in einem bewegten Jahr: Zu Jahresbeginn stellte das Göttlicher Heiland Krankenhaus den Gewaltschutz für Patient*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen in den Mittelpunkt, indem eine Ausstellung des Vereins StoP in der Ambulanz die Ausprägungen von Gewalt sichtbar machte. Während Hund Daisy immer wieder in den Gängen bei seinem Weg zu Patient*innenbesuchen auf der Palliativstation gesichtet wurde, blieben die intensiven Arbeiten an der digitalen Fieberkurve Meona bis zur tatsächlichen Umsetzung im Hintergrund. Auch eine Kooperation mit dem mumok – Museum für moderne Kunst blieb nach außen hin eher unbemerkt, bereicherte aber die Teilnehmer*innen an der wissenschaftlichen Studie.



Gewalt ist keine Lösung

In Kooperation mit StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt eröffnete in der Ambulanz des Göttlicher Heiland Krankenhauses im Februar eine Ausstellung zum Thema Gewaltschutz. Sie bestand aus zehn Roll-ups, auf denen Arten von Gewalt, Unterstützungsmöglichkeiten und Wege aus einer gewaltvollen Beziehung aufgezeigt wurden. „Es ist gelungen, Augenmerk auf dieses wichtige gesellschaftliche Thema zu lenken. Wir werden Gewaltschutz weiterhin den Platz einräumen, den er braucht“, resümiert Geschäftsführerin Mag.a KR Michaela Latzelsberger.

Digital jederzeit abrufbar

Die digitale Fieberkurve Meona startete 2024 auf allen Stationen im Göttlicher Heiland Krankenhaus. Jederzeit von allen Berufsgruppen abrufbar, leserlich und mit automatischer Wechselwirkungswarnung bei Medikamentenverschreibung, bietet die digitale Patient*innendatenerfassung wesentliche Vorteile für den Krankenhausalltag und für die Patient*innensicherheit. Durch die intensive Vorarbeit von Meona-Key-User*innen und die gute Betreuung durch das Meona-Roll-out-Team konnte die Digitalisierung wie geplant umgesetzt werden.

Ehrenamtliche mit Therapiehund

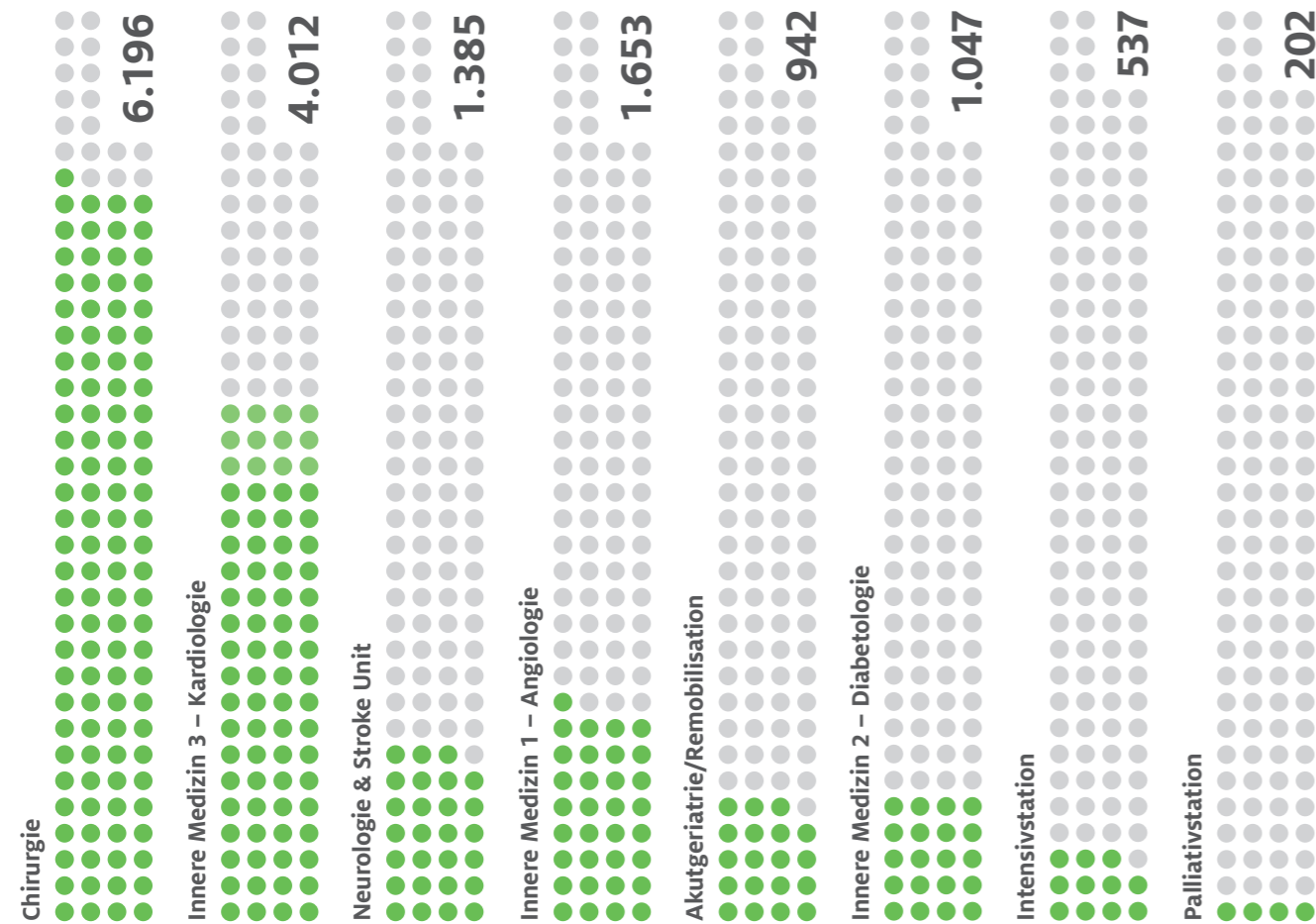
2024 begann eine ganz besondere Mitarbeiterin ihren Dienst auf der Palliativstation: Labradoodle Daisy kommt alle zwei Wochen an ihren Arbeitsplatz, ist fünf Jahre alt und hat beim Verein „Tiere als Therapie“ Ausbildung und Prüfung zum Therapiehund absolviert. Gemeinsam mit Besitzerin Dr. Regina Stemberger besucht sie jene Patient*innen im 5. Stock, die Hunde mögen und deren Wohlbefinden sich durch den Hundebesuch bestenfalls auch steigert. „Es kommt zu einer Verminderung von Angstzuständen, und gerade bei Menschen, die selbst ein Haustier hatten, stellt sich ein Gefühl des Vertrauens und Wohlbefindens ein“, erklärt Regina Stemberger. „Allgemein wird eine verminderte Stressbelastung registriert.“ Voraussetzung für den Hundebesuch im Krankenhaus sind strenge Hygienerichtlinien.

Kunstvermittlung-Akutgeriatrie

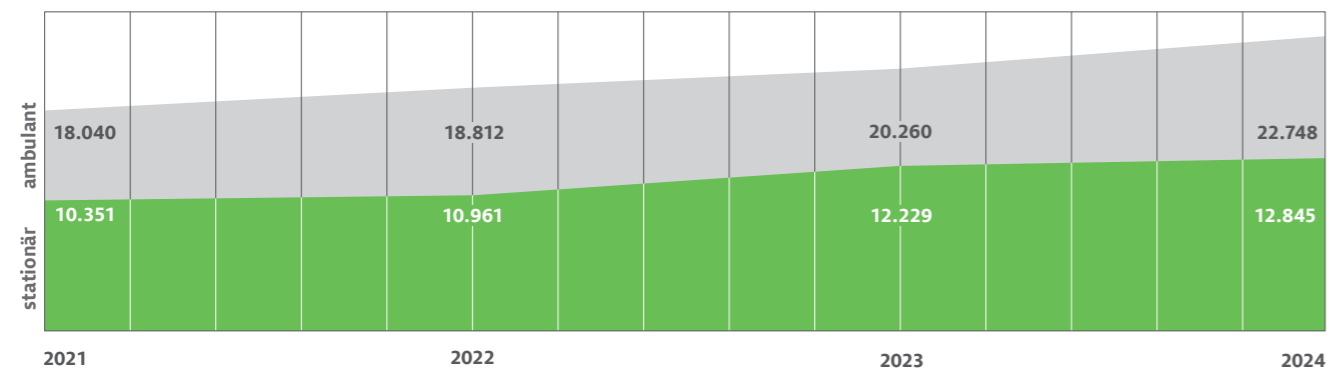
Die Leiterin der Klinischen Psychologie, Dr. Lisa-Marie Geberth, MSc, führte in Kooperation mit dem mumok (Museum für moderne Kunst) eine wissenschaftliche Studie durch, in der die Verbindung von Kunst und Wohlbefinden im klinischen Setting untersucht wurde. In Kunstworkshops standen der Kontakt mit verschiedenen Kunstrichtungen und das Schaffen eigener Kunst im Mittelpunkt. „Natürlich hoffen wir durch die Teilnahme an den Kunstworkshops auf eine Steigerung des Wohlbefindens der Patient*innen. Wir werden das Projekt wissenschaftlich begleiten“, so die leitende klinische Psychologin. Erstmals wurden – begleitet von hausinterner Psychologie und Kunstvermittler*innen des mumok – Patient*innen im stationären Setting Kunst und kreative, künstlerische Techniken nähergebracht.

Leistungszahlen Krankenhaus

Aufnahmen pro Abteilung

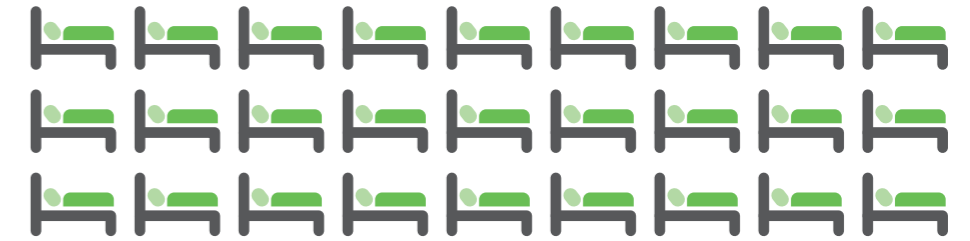


Stationäre und ambulante Patient*innen

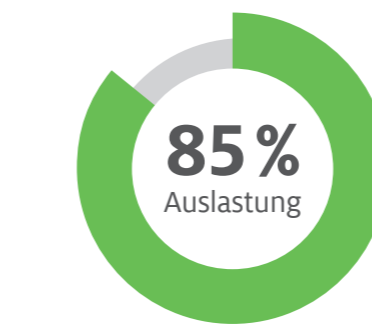


Leistungszahlen Krankenhaus

269
systematisierte Betten
(per 31.12.)



89.606
Pflegetage



685

**Mitarbeiter*innen
zum Stichtag
31.12.**

- | | | | |
|-----|--------------------------------|-----|--------------------------|
| 146 | Ärztinnen*Ärzte | 102 | Pflegfachassistent*innen |
| 3 | Psychologinnen*Psychologen | 74 | Verwaltung |
| 86 | Betriebspersonal | 12 | sonstiges Personal |
| 201 | diplombiertes Pflegepersonal | 15 | KPJ |
| 46 | medizinisch-technischer Dienst | | |

Anzahl Operationen



56.518.484
LKF-Punkte (Kernpunkte)

Das System der leistungsorientierten Krankenhausfinanzierung (LKF) wurde von österreichischen Expert*innen für die Abrechnung der stationären Spitalskosten entwickelt und ist seit 1997 im Einsatz. Diese Finanzierung orientiert sich an den medizinisch erbrachten Leistungen, also an der Behandlung an sich. Die so genannten LKF-Punkte dienen als Grundlage der Abrechnung. Für jede erbrachte Leistung im medizinischen Bereich wird eine festgelegte Anzahl an LKF-Punkten vergeben.

Palliativstation St. Raphael

Zahlen, Daten, Fakten

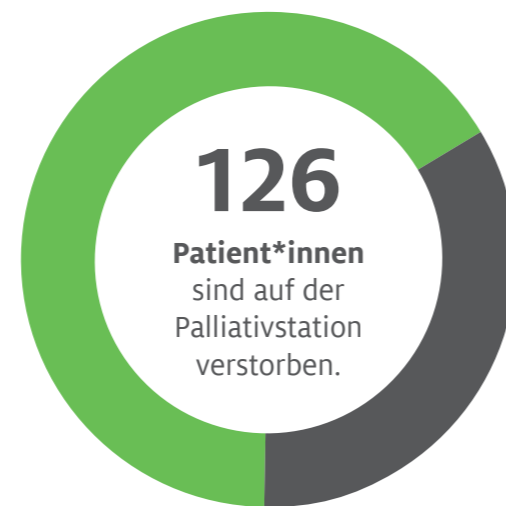
Anzahl Patient*innen



202 Patient*innen

♀ 135 Frauen ♂ 67 Männer

Todesfälle



♀ 83 Frauen

♂ 43 Männer

Häufigste Erkrankungen



38 Jahre

jüngster Patient

103 Jahre

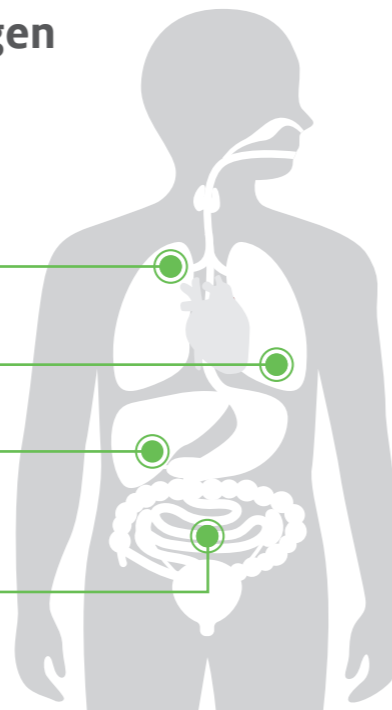
älteste Patientin

Bösartige Neubildung Atmungsorgane

Bösartige Neubildung Brustdrüse

Bösartige Neubildung Leber, Gallenblase/-gänge, Bauchspeicheldrüse

Bösartige Neubildung Magen-Darm-Trakt



Weil jeder Mensch zählt

Im Göttlicher Heiland Krankenhaus werden auch unversicherte Patient*innen behandelt. Es gibt sowohl ungeplant mit der Rettung kommende Unversicherte als auch geplante Aufnahmen in Kooperation mit den Obdachloseneinrichtungen neunerhaus, **AmberMed** oder dem Haus Jaro der Caritas.

So engagiert sich unter anderem der Facharzt für Innere Medizin mit Additivfach Angiologie, OA Dr. Markus Seidl-Konzett, bei AmberMed (ambulant-medizinische Versorgung, soziale Beratung und Medikamentenhilfe für Menschen ohne Versicherungsschutz) und behandelt einzelne Patient*innen mit hoher Compliance im Göttlicher Heiland Krankenhaus.

Wie im Herbst 2024 Frau Georghe. Diagnostiziert wurden bei ihr Gefäßverschlüsse in beiden Beinen. Er konnte ihr durch den Einsatz von Stents helfen und ihre Schmerzen verringern bzw. stoppen. Das Göttlicher Heiland Krankenhaus ist das einzige Krankenhaus in Wien, das solche elektiven Eingriffe bei Gefäßerkrankungen für Unversicherte durchführt.

Generell betreffen die Anfragen zu Behandlungen Unversicherter meistens Kardiologie und Angiologie bzw. Gefäßchirurgie. In diesen Bereichen ist das Göttlicher Heiland Krankenhaus inzwischen verlässlicher Ansprechpartner für die Obdachloseneinrichtungen geworden. Die sorgfältige Planung von elektiven Eingriffen ermöglicht den verantwortungsvollen Umgang mit der Gesundheit bedürftiger Menschen sowie eine transparente Verwendung des uns zur Verfügung gestellten Budgets. Rettungspatient*innen sind auch auf der Stroke Unit zu finden und später auf der Neurologie.

In multiprofessioneller Zusammenarbeit, unter anderem zwischen Entlassungsmanagement, Aufnahme, Medizin, Pflege und Wertemanagement wird viel Einsatz für Gesundheit und Würde jeder*s einzelnen Patientin*en erbracht. Spezifische Herausforderungen, wie zum Beispiel ungewöhnliche Tag-Nacht-Rhythmen der Betroffenen, werden mit viel Freude und Dankbarkeit nach gelungener Behandlung aufgewogen. Es handelt sich um Menschen, denen im Alltag kaum Anerkennung entgegengebracht wird und die wenig Lobby in unserer Gesellschaft haben. Im Göttlicher Heiland Krankenhaus werden hier in der Betreuung keine Unterschiede gemacht.



OA Dr. Seidl-Konzett, Facharzt für Innere Medizin mit Additivfach Angiologie, unterhält sich mit einer Patientin.



**Ambulante
Patientenbefragung**
Gesamtnote: 1,26
Weiterempfehlung: 1,18

Ambulante Patient*innenbefragung 2024

Sehr gutes Zeugnis für das Göttlicher Heiland Krankenhaus

„Hier hat mein neues Leben begonnen – mit einer wunderbar einfühlsamen Vor- und Nachbetreuung.“ (Patient*in, Befragung 2024). Dieser Satz steht stellvertretend für die Ergebnisse der ambulanten Patient*innenbefragung 2024 im Göttlicher Heiland Krankenhaus.

Die Rückmeldungen der Patient*innen (Rücklaufquote: 54,57%) fielen auch im Jahr 2024 sehr positiv aus. Die engagierte Arbeit aller Berufsgruppen hat erneut zu einer hervorragenden Bewertung geführt. Im Schulnotensystem konnten die Patient*innen ihre Erfahrungen beurteilen – das Ergebnis: eine Gesamtnote von 1,18 für die Weiterempfehlung des Hauses. Das zeigt: Das Göttlicher Heiland Krankenhaus wird auch im ambulanten Bereich als Ort wahrgenommen, an dem Freundlichkeit, Kompetenz und Menschlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Eine Besonderheit dieses Jahres: Alle Ambulanzen haben gut bis sehr gut abgeschnitten – Unterschiede gab es nur im Detail, was das durchgängig hohe Niveau unterstreicht. Die besten Bewertungen erhielt die Neurologieambulanz (1,10), gefolgt von der Diabetesambulanz (1,12). Die Venenambulanz lag mit 1,35 ebenfalls im guten Bereich. Das Göttlicher Heiland Krankenhaus sieht sich durch diese Rückmeldungen in seiner Ausrichtung bestätigt: eine ambulante Versorgung, die medizinische Qualität und menschliche Nähe miteinander verbindet.

Ein Auszug der Kommentare unserer Patient*innen:



„Die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit. Es ist ein Vergnügen, zu Ihnen zu kommen.“
Ambulanz Interne III (Kardiologie)



„Ich bin froh, jetzt hier eine vertrauensvolle Betreuung gefunden zu haben! Auf der Diabetesambulanz!“
Diabetesambulanz



„Die gesamte Betreuung sehr freundlich, wertschätzend und immer auf Augenhöhe“
Venenambulanz



„Chirurgenteam hat mir durch Humor und Empathie die Angst genommen!“
Venenambulanz

Talk in the Park

Am 6. Juni 2024 fand erstmalig eine Veranstaltung für Zuweiser*innen verschiedenster Fachrichtungen im Göttlicher Heiland Krankenhaus statt. Präsentiert wurden insbesondere Spezialgebiete wie Adipositas-Chirurgie und Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, der Aufnahmeprozess auf der Akutgeriatrie und Remobilisation, der Gesundheitspark Göttlicher Heiland Wien sowie die App Hallo Gesundheit. Dabei ging es um Networking, fachlichen Austausch und praktische Informationen zur Zuweisung von Patient*innen.

Ihr direkter Weg zu uns

Um eine Zuweisung für einen stationären Aufenthalt im Göttlicher Heiland schnell abwickeln zu können, wurde ein neuer Anfrageprozess mit ein digitales Formular vorgestellt. Niedergelassenen Ärzt*innen ist es nun möglich, einfach und direkt einen Bedarf anmelden können. Das Patient*innenmanagement des Krankenhauses antwortet der Ärztin*/dem Arzt* innerhalb von 24 Stunden.

Im Mittelpunkt steht das Wohl aller Patient*innen. In einer optimalen Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen* und Ärzten* ist es möglich, jeder Patientin*/jedem Patienten* so rasch wie möglich die optimale Betreuung zukommen zu lassen.



Ein Park für alle Fälle

Der Gesundheitspark Göttlicher Heiland Wien ist ein Netzwerk an Expertinnen* und Experten* aus dem Gesundheitswesen, das eine ganzheitliche Betreuung der Patient*innen zum Ziel hat. Eine Win-win-Situation für die Partner*innen im Gesundheitspark wie auch für alle, die diese Leistungen in Anspruch nehmen.

Es ist ein Netzwerk, das für optimale Abdeckung der medizinischen und therapeutischen Bedürfnisse von Patient*innen steht: von Apotheken und Fachhandel für medizinische Produkte für zu Hause über Fachärztinnen* und -ärzte* diverser Bereiche bis zu Lebensberater*innen, Masseur*innen und weiteren Therapeut*innen verfügt der Gesundheitspark Göttlicher Heiland Wien mittlerweile über mehr als 50 Mitglieder. Partner der ersten Stunde ist natürlich das Göttlicher Heiland Krankenhaus, in dessen Erdgeschoß wie auch direkt angrenzend Ordinationen einiger Partner*innen untergebracht sind.

Standort 2024 eröffnet

Im April 2024 wurde der Standort des Gesundheitsparks Göttlicher Heiland in der Vollbadgasse neben dem Göttlicher Heiland Krankenhaus eröffnet. Egal, ob fixe Ordinationsfläche oder als Time-Sharing-Option: Der neue Standort bietet alle Vorteile eines innovativen, modernen Arbeitsplatzes. Auf einer Fläche von 740m² stehen mietbare Büroräumlichkeiten, Ordinationsflächen inkl. gemeinschaftlich nutzbarer Räume wie Aufenthaltsraum, Küche, Sanitärräume, Wartezimmer und Rezeption zur Verfügung.



Vorteile für Patientinnen* und Patienten*

Im Gesundheitspark Göttlicher Heiland Wien sind Patient*innen von der Vorsorge über die Diagnosestellung bis zur Therapie in den besten Händen – und zwar im unmittelbaren Umkreis zum Göttlicher Heiland Krankenhaus. Ein perfekt abgestimmtes Netzwerk an Expert*innen begleitet die Menschen dabei, in erster Linie gesund zu bleiben und im Falle einer Erkrankung oder Verletzung gesund zu werden. Die lange Suche nach den richtigen Therapeut*innen und die Wartezeit auf Termine wird durch die enge Zusammenarbeit der Gesundheitspark Partner*innen verkürzt.



Alle Infos und Partner*innen finden Sie unter www.gesundheitspark.at/gesundheitsparks/goettlicher-heiland-wien

„Vom Gefühl leiten lassen“

Die Palliativstation St. Raphael ist wie eine Familie

Als neue Ehrenamtskoordinatorin der Palliativstation St. Raphael, der ältesten Palliativstation in Österreich, koordiniert Babsi Dundjerski 26 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Im Interview erzählt sie darüber:

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen?

Als ehrenamtliche*r Mitarbeiter*in in einem Hospiz oder auf einer Palliativstation muss man in Österreich den Kurs „Befähigung zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ absolvieren. Man sollte reflektiert und unvoreingenommen sein und sich aufrichtig mit den Themen Tod und Krankheit auseinandersetzen. Eine gewisse mentale Stärke ist im Umgang mit sterbenden Menschen wichtig. Dabei kommt es nicht auf das Alter an.

Welche Aufgaben übernehmen Ehrenamtliche auf der Palliativstation?

Das Aufgabengebiet ist sehr breit: von Essenslisten schreiben und zum Bett bringen, Gesellschaft leisten, mit Angehörigen sprechen bis zu Sitzwache halten, wenn ein*e Patient*in während des Sterbeprozesses unruhig ist.

Wie weiß man, welches Ehrenamt zu einem passt?

Man sollte sich vom eigenen Gefühl leiten lassen. Manche arbeiten gerne mit älteren Menschen, andere können mit Kindern besser umgehen. Bei uns ist das Ehrenamtsteam wie eine Familie. Wir betreuen die Patient*innen sehr persönlich. Man erlebt hier nicht nur ernste Situationen, sondern viele Momente, die einen zum Lachen bringen. Man macht Erfahrungen, die nicht alltäglich sind, und besinnt sich wieder auf die Kleinigkeiten im eigenen Leben. Das Göttlicher Heiland Krankenhaus bietet Benefits an, wie zum Beispiel einen Ehrenamtsausflug oder die Teilnahme bei der Weihnachtsfeier.

Wie kamen Sie zum Ehrenamt und wie sehen Ihre Aufgaben als Koordinatorin aus?

Ich habe als Angehörige Erfahrungen mit dem Sterben auf einer Palliativstation gemacht und mich intensiv mit den Themen Lebensende und Tod auseinandergesetzt.

Über das Jobinserat bin ich mehr oder weniger gestolpert. Als Lebens- und Sozialberaterin und mit meiner Berufserfahrung als Empfangsleiterin in einem Schmerzzentrum konnte ich überzeugen. Ich habe den Kurs für Ehrenamtliche zur „Befähigung zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ dann gleich absolviert. Neben der Dienstplanung bin ich die erste Ansprechperson für mein Team, organisiere Team-Meetings, Supervisionen und das Onboarding von neuen Ehrenamtlichen. Für mich persönlich ist es ein Geschenk, Menschen in dieser vulnerablen Situation zu begleiten.



Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit?

Kontakt: Babsi Dundjerski
BarbaraSophia.Dundjerski@khgh.at

Bitte schicken Sie die Bestätigung des absolvierten Kurses und eventuell ein paar Zeilen als Motivations schreiben mit.



Helfen Sie uns, die Not der Zeit zu lindern!

Unser Auftrag „Die Not der Zeit lindern“ bedeutet, dann zu helfen, wenn wir gebraucht werden. Unsere Leistungen gehen dabei weit über das übliche Spitalsangebot hinaus.

Unser soziales Engagement umfasst insbesondere folgende Bereiche:

Sozialarbeit/Entlassungsmanagement

Ein Team aus Sozialarbeiter*innen und Ergotherapeut*innen sowie Pflegekräften hilft Patient*innen sowie deren Angehörigen, den Alltag nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zu organisieren und sicher zu meistern.

Palliativstation St. Raphael

In Österreichs erster Einrichtung dieser Art begleiten wir seit über 30 Jahren unheilbar kranke Menschen. Neben der Schmerz- und Symptomlinderung stehen die Wünsche und Bedürfnisse jeder*jedes Einzelnen und ihrer*seiner Angehörigen im Mittelpunkt. Zusätzlich schenken unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen Trost und Zeit.

Dank Ihrer Spende können wir Geborgenheit und Zuwendung weit über das übliche Maß hinaus bieten.

So können Sie uns unterstützen

- ▶ Geld spenden
- ▶ Kranzspenden/Spendenbox
- ▶ Testamentsspenden
- ▶ Zeit spenden

Wichtig für Sie zu wissen:

- ▶ Nennen Sie uns Ihren Namen und Ihr Geburtsdatum, dann kümmern wir uns um die Meldung an das Finanzamt.

Spendenempfänger:

Krankenhaus Göttlicher Heiland GmbH

Raiffeisenkasse Oberösterreich AG

IBAN: AT76 3400 0001 0264 4300

BIC: RZOOAT2L



Damit wir auch in Zukunft persönlich und aufmerksam für alle, die Hilfe brauchen, da sein können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Krankenhaus Göttlicher Heiland GmbH

T: +43 1 40088-9320 · spenden@khgh.at · www.khgh.at/spenden

